

Rom - Kurier

Religiöse Informationen - Dokumente - Kommentare - Fragen und Antworten

Deutsche Ausgabe der römischen Zeitschrift

SI SI NO NO

« Euer Ja wort sei vielmehr ein Ja, euer Nein ein Nein. Was darüber est, das ist vom Bösen. » (Matth. V 11)

ZUM GELEIT

«Es ist eine schmerzliche Tatsache, dass die Kirche in einen Zustand der Dekadenz in Doktrin und Moral abgeglitten ist; dies gilt sowohl für den Klerus wie für die Laien.

Die Anfechtung des Vertreters Christi auf Erden und der Obrigkeit sind ein sichtbares Zeichen dafür.

Die Welle der Dekadenz schwillt mehr und mehr an, weil der Mensch geneigt ist, auf religiösem Gebiet, der günstigen Gelegenheit nachzugeben. Somit wird das "est est, non non" des Evangeliums ausgelöscht zu Gunsten eines theoretischen und praktischen Kompromisses unter dem Vorwand, dass die Substanz selbst nicht berührt wird. Im Gegenteil, der Kompromiss demütigt die Substanz, und die Demütigung der Substanz zieht eine "tolerante" Einstellung nach sich, die ihrerseits der Ursprung der Verwirrung ist; die Verwirrung macht die Dekadenz noch grösser, und die Dekadenz gibt ihrerseits dem Kompromiss Vorschub: ein wahrer Teufelskreis, der unweigerlich zu einer progressiven Verschlimmerung der Situation führt.

Die Dekadenz hat durch die provozierte Freizügigkeit den Feinden der Kirche die Möglichkeit gegeben, ins Innere der Kirche vorzudringen, und sie von dort aus zu zerstören. Diese "professionellen" Zerstörer zeigen Interesse für die Probleme der Kirche, so als ob sie den Wiederaufbau fördern wollten, aber ihre — längst bewiesene — Absicht ist es, die Kirche zu zerstören. Sie stützen sich von je her auf Zeitschriften, die auf pseudo-wissenschaftliche und pseudo-orthodoxe Weise religiöse Themen behandeln. Diese Zeitschriften sind eigens zu diesem Zweck mit finanziellen Mitteln höchst zweifelhafter Herkunft gegründet worden. Sie sind zu gleicher Zeit in mehreren Sprachen erschienen: dies bewirkte eine allgemeine Krise in der ganzen Welt.

Bei Ausbruch der Krise hat die Obrigkeit nicht sofort eingegriffen und es verpasst, alle zuständigen Organe der Kirche in Alarmbereitschaft zu stellen. Der entstandene Kompromiss unterminiert den wahren Glauben sowohl bei jenen, die ihn unterrichten, wie bei jenen, die ihn empfangen.

Man hat ausser acht gelassen, dass die Glaubenswahrheiten so gelehrt und aufgenommen werden müssen, wie sie sind, ohne etwas hinzuzufügen oder wegzulassen, ohne Verfälschung und ohne grosse oder kleine Abänderungen. Zur Zersplitterung und Vergiftung des Glaubens haben Relativismus, Problematik, Subjektivismus beigetragen und vieles andere mehr, das in der Soziologie und modernen Psychologie so gefährlich ist.

Nur noch selten stösst man auf jemanden, der in Glaubenssachen das "est" lehrt; im Gegenteil, es gibt nur eine endlose Tafelrunde (was ein sehr gutes Mittel est, Irrlehren zu verbreiten), an der jeder seine eigenen Ideen darlegt, und jeder auf seinem eigenen Standpunkt beharrt, weil nichts geklärt oder klar definiert wird; alles bleibt in der Diskussion offen, ganz nach den philosophischen Lehren des Subjektivismus.

Die Obrigkeit hätte die Verbreitung der Irrlehren, die sich dem wahren Glauben widersetzen, stoppen können und müssen mit Hilfe der weit verbreiteten katholischen Presse; sie hat es nicht getan, und somit sind die Presse und besonders die sogenannten katholischen Zeitschriften den modernen Lehren gefolgt: sie haben die Tore zur Kenntnis der menschlichen Natur geöffnet und haben sich der Kenntnis Gottes verschlossen.

Der Modernismus versucht täglich, in seinem Strom mehr und mehr Diener Gottes und Gläubige mitzureissen, die zwar bisher noch widerstanden haben aber isoliert sind und missbilligt werden. Die rechtgläubigen Christen, die unter der aktuellen Situation der Kirche leiden sind sehr zahlreich. Danken wir unserem Herrn dafür! Sie müssen jedoch spüren, dass sie nicht allein sind, und dass wir sie unterstützen. Wir fordern sie auf, sich den Kompromissen der modernen Ideen zu widersetzen, und sie müssen verstehen, dass ihre Isolierung und die dumme Kritik, die sie erdulden müssen, das Werk Satans im Innern der Kirche sind.

Unsere Zeitschrift hat die undankbare Aufgabe, gegen den Strom zu schwimmen und anderen zu

helfen, dasselbe zu tun, nicht aus Vergnügen, sondern weil — um Gutes zu tun — es heutzutage mehr denn je notwendig ist, gegen den Strom zu schwimmen.

Unsere Zeitschrift hat sich das Ziel gesetzt, klare Informationen zu verbreiten, die den von den Aposteln überlieferten Glauben bejahen (dieser Glaube wird von der Kirche bewahrt und gehütet) und unzweideutig alles zu verneinen, was den Glauben ersetzen soll. Unserer Werk verfolgt die gerade Linie der Wahrheit, auch wenn sie schmerzhaft ist. Es berücksichtigt weder Titel noch Einfluss; es versucht nicht, sich Freunde zu schaffen und fürchtet seine Feinde nicht. Es veröffentlicht nichts, das nicht durch Tatsachen oder Dokumente erwiesen ist. Unsere Zeitschrift erlaubt die grösste Redefreiheit, weil sie wirklich unabhängig ist, da sie keinen Gewinn anstrebt oder ehrgeizige Ziele verfolgt.

Wir erheben nicht den Anspruch, die Welt ändern zu können, sondern möchten nur dazu beitragen. Es ist in der Tat die Pflicht jedes Gäubigen, sich und die anderen zu verteidigen, nicht den Glauben zu verlieren und die Wahrheit ans Licht zu bringen."

Diese Zeilen wurden im Januar 1975 in der ersten Ausgabe von SI SI NO NO von unserem verehrten Gründer Don Francesco Putti veröffentlicht. Dies ist der Leitstern der Zeitschrift von Anfang an gewesen und ist es auch heute noch.

Wir möchten noch bemerken, dass unser Nachrichtenblatt zum grössten Teil in Rom abgefasst wird und sich hauptsächlich an den römischen Klerus richtet. Da katholisch und römisch zusammengehört, wird diese Zeitschrift in die ganze Welt versandt, dort wo Priester und Gläubige wirklich Katholiken geblieben sind und wissen wollen, was in Rom geschieht. Bis heute existiert sie in italienisch, französisch und spanisch, jetzt auch in deutsch und morgen, so Gott will, in englisch.

Wir blicken voll Vertrauen in die Zukunft und hoffen, dass Sie unserer Zeitschrift Ihre Unterstützung gewähren werden. Wir geben uns ganz in die Hände der heiligen Jungfrau Maria damit sie unser Leitstern und unsere Beschützerin sei.

Die Redaktion

meinen, dass die Zugehörigkeit zur Kirche auch ohne Glauben retten könne, eine Einladung, alle Mutmassungen aufzugeben:

«Bessert eure Wege und eure Werke aus, eure Absichten, so will ich bei euch wohnen an diesem Orte. Verlasst euch nicht auf Lügenworte und saget nicht: Der Tempel des Herrn ist's, der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn. So will ich diesem Hause, worin mein Name angerufen worden und worauf ihr euch verlasst, dem Orte, den ich euch und euren Vätern gegeben, auch also tun, wie ich es an Silo getan.» (Silo wurde nicht vor der Zerstörung gerettet, obschon dort lange die Bundeslade gestanden hatte). (Jer. 7, 3-4 und 14). Das Heilmittel muss bis zur Wurzel des

Übels gelangen: der Glaube, belegt durch eine glühende Liebe fehlt und daher auch der übernatürliche Geist. Das sind die tiefsten Gründe der gegenwärtigen Krise. In dem Masse, wie jedermann sich bemüht, in sich diesen lebendigen Glauben und den übernatürlichen Geist wieder zu gewinnen und wachsen zu lassen, wird er beitragen, auf wirksame Weise die Krise zu überwinden. Darin besteht unsere persönliche Verpflichtung, was wir inneren Widerstand nennen. Die Glaubenswüste, in der heute der Katholik lebt, macht diese Aufgabe schwer, aber nicht unmöglich. Wir können aus den Dokumenten der Tradition schöpfen und besonders zu den leuchtenden Quellen des kirchlichen Lehramtes Zuflucht nehmen; sie behandeln die modernistischen Irrtümer, besonders die Rundschreiben der Päpste

Pius IX. und Pius XII.

Es ist auch immer möglich, Kontakt zu suchen und zu unterhalten mit den Oasen, wo lebendiger Glaube und übernatürlicher Geist herrschen. Es sind die Priore S.E. Mgr. Lefebvre. Schliesslich ist es allen möglich, überall und immer zu beten. Diese Mittel werden trotz der misslichen Umstände überall angewendet. Es ist dies eine Form der Genugtuung, welche auf uns, auf die Kirche, auf die Seelen, die Barmherzigkeit Gottes herabrufen.

«Ipse castigavit nos propter iniquitates nostras et Ipse salvabit nos propter misericordiam suam.» Er hat uns gezüchtigt wegen unserer Missetaten, und er wird uns retten wegen seiner Barmherzigkeit. (Tobias 13, 5)

Marcus

In eigener Sache

Unser Wunsch ist es, diese Zeitschrift systematisch an alle Priester in der Schweiz, in Deutschland und Österreich zu versenden. Dies ist jedoch nur möglich bei einer genügend grossen Anzahl von Abonnements. Deshalb schlagen wir Ihnen vor, auch Ihre Eltern, Freunde und Bekannte zu abonnieren oder Abonnements zu verschenken. Nur Dank Ihrer Abonnements und freiwilligen

Spenden kann die Zeitschrift existieren.

Der Wiederaufbau der Kirche kann nur mit Hilfe des Klerus stattfinden. Viele Priester leiden darunter, dass sie sich in der Doktrin nicht mehr zurechtfinden und nicht mehr wissen, was wahr oder unwahr ist. Sie können nicht mehr die ewig gültigen Lehren der Kirche von einer im Widerspruch zu Tradition und Kirchenlehre

stehenden Neuheit unterscheiden. Die Lektüre dieser Zeitschrift kann Rettung und Heil für sie bedeuten. Eine gute Ausbildung kann in der heutigen Krise den Glauben retten und jenen helfen, die ihn verloren haben.

Wer von uns hat nicht den Wunsch, in jedem Priester einen tiefgläubigen Menschen zu finden?

Dieses Werk kann niemanden unberührt lassen!

Rom - Kurier

Religiöse Informationen - Dokumente - Kommentare - Fragen und Antworten

Anschrift der Redaktion : ROM-KURIER, Postfach 789, CH — 1951 SITTEN

Redaktion : Pater de TAVEAU

Konten : in DEUTSCHLAND : Pater Emmanuel du CHALARD ROM-KURIER, Landesgirokasse Stuttgart BLZ : 600 501 01, Girokonto : 288 49 01

in ÖSTERREICH : Erste Österreichische Sparkasse, WIEN, Verein der Freunde der Priesterbruderschaft St. Pius X., ROM-KURIER, Konto : 029-36550

in der SCHWEIZ : ROM-KURIER, PCK 19 - 43 - 5, 1951 SITTEN, Schweizerische Kreditanstalt, SITTEN, Konto : 715 452 - 00 - 1

Jahresabonnement : DM. 40.— / ÖS. 300.— / SFr. 30.—

Erscheinungsweise : 11 mal jährlich

ABONNEMENT

Hat diese Zeitschrift Ihr Interesse geweckt?
Sie können sich abonnieren, indem Sie den betreffenden Betrag auf eines der obenstehenden Konten überweisen.